

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Küssdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Mühlen St. Niklas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermühlen, Kubchnappel und Lirchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

55. Jahrgang.

Nr. 155

Verlagspreis: 1 Pf. 20

Freitag, den 7. Juli

Telegrammadresse: 1905

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition im Lichtenstein, Zwandauerstraße 397, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Im Konkurse über das Vermögen des verstorbenen Handelsmannes **Carl Guthmann in Callberg** soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 226 Mk. 89 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von 6,402 Mk. 91 Pfg., darunter sind 13,00 Mk. als bevorrechtigt anzuerkennen gewesen. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts Lichtenstein aus.

Callberg, am 5. Juli 1905.
Der Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Frau **Iba verehel. Schwäbisch** hierselbst beabsichtigt die Errichtung einer **Kleinviehflächtereianlage** auf Flurstück Nr. 332 des Flurbuchs für Lichtenstein. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung bringen wir dies mit der Anforderung zur öffentlichen Kenntnis, etwaige Einwände hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust

binnen vierzehn Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen.

Lichtenstein, am 5. Juli 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Schm.

Stadtparkasse Lichtenstein.

Einlegerguthaben 6 Millionen Mark, Reservefonds 440 000 Mark, Geschäftszeit 8-12 und 2-5 Uhr täglich.
Einlegerzinsfuß **3 1/2 %**

Einlagen in den ersten drei Tagen eines Kalendermonats werden noch für den vollen Monat verzinst. Auf Wunsch erfolgen in der Regel Rückzahlungen von Einlagen ohne Kündigung und ohne Zinsverlust in beliebiger Höhe.

Rußland.

Die gestern vom russischen „Regierungsbote“ gegebene amtliche Darstellung der Vorgänge in Odessa und der Meutereien auf russischen Kriegsschiffen hat die früheren Nachrichten in allem bestätigt, auch darin, daß revolutionäre Zivil-Elemente die Hand im Spiele gehabt haben. Nach dem Regierungsbote sind sogar noch einige Mannschaftsrevolten mehr vorgekommen, nämlich auf den Transportschiffen **Wescha** und **Pruth**. Der amtliche Bericht hat nur insofern eine Lücke, als er über das Verhalten des Schwarzeemeergeschwaders keinerlei Aufklärung bringt. Diese gewährt eine St. Petersburger Privatmitteilung, nach der eine Verschwörung unter den Besatzungen der Schiffe zu dem Zwecke bestand, ein gewaltiges Vorgehen gegen das Rebellen Schiff **Potemkin** zu verhindern. Als Odessa in Sicht kam, wurde, wie schon gestern mitgeteilt, den Befehlshabern und Offizieren durch Jettel kundgetan, daß die Mannschaften sich im Falle eines Angriffsbefehls gegen ihre Vorgesetzten wenden würden, und angesichts dieser Situation lehnte Admiral **Krieger** um und ließ in Sebastopol sofort abrufen. Dieser Bericht klingt leider nicht ungläubhaft, so unerhört auch der ganze Vorgang an sich erscheint. Wenn man nicht an der Zuverlässigkeit der Befehlshaber selbst zweifeln will, kann man nur annehmen, daß sie infolge verlorener Herrschaft über die Besatzungen den künftigen Rückzug angetreten und dann im Auslaufhafen, um weitere Erhebungen hintanzuhalten, mit mehr Vorsicht als Energie einen Teil der Mannschaften schleunigst entlassen haben. Wie dem nun sein mag, so kann die etwaige amtliche Darlegung auch hier nur Schlimmes zutage fördern. Aus den neuesten Meldungen ergibt sich, daß der zur Verfolgung des **Potemkin** entsandte Torpedobootsgerüst **gestern** bereits im rumänischen Gewässer erschienen ist, daß sich ferner die **Wescha** ergeben hat, daß es aber auf dem Panzer **Pobjedonosow** zu neuen Unruhen oder Spaltungen, wie der Bericht besagt, in der Besatzung gekommen ist und daß die Rädelsführer an Land gebracht wurden. In Odessa selbst soll es wieder ruhiger geworden sein. Dasselbst ist nun Graf **Ignatiem** mit besonderen Vollmachten eingetroffen.

In Petersburg zirkulieren Gerüchte, daß der vorgenannte Admiral **Krieger** Selbstmord verübt haben soll und daß sämtliche Offiziere der Schwarzen Meer-Flotte beabsichtigen, ihre Demission einzureichen. — Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der „**Potemkin**“ sich bei Sultana der Kohlen eines italienischen Handelsdampfers bemächtigt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die Teilnehmer an dem in Milwaukee (Amerika) stattfindenden Delegiertentage der deut-

schen Veteranen u. Kriegervereine Nordamerikas haben an den Kaiser ein Telegramm geschickt, das mit den Worten schließt: „Als Zeichen der höchsten Verehrung und unwandelbaren Liebe und Anhänglichkeit zur alten Heimat senden wir kameradschaftlichen Gruß.“ Der Verband hat beschlossen, dem Kaiser zur silbernen Hochzeit ein Angebinde zu senden.

* Zu der jetzt vielbesprochenen jüngsten Herrenhausrede des Grafen **Wirbach** über die Stellung des Fürsten **Bismarck** zur Sozialpolitik sendet jetzt ein Engländer, Herr **William Dawson**, der Köln. Bzg. eine Zeitschrift, die die Aeußerungen des ostpreussischen Magnaten auf ihren wahren Wert zurückführt. Er schreibt: „In der Sitzung des preussischen Herrenhauses vom 28. Juni vertrat Graf **Wirbach** die Ansicht, daß Fürst **Bismarck** innerlich ein Gegner der Invalidenversicherung gewesen sei. Vielleicht kann es zur Weberlegung dieser Ansicht beitragen, wenn ich einige Aeußerungen erwähne, die Fürst **Bismarck** in einer Unterhaltung getan hat, die ich einst mit ihm über die ganze Sozialpolitik getan hatte. Gegenwärtig auf der Reise, kann ich das Jahr nicht mehr bestimmen; die Worte des Fürsten stehen mir zweifellos fest. In dieser Unterhaltung lobte Fürst **Bismarck** vor allem die drei Versicherungsgesetze. Ja, er ging so weit, zu behaupten, daß eigentlich bei der Versicherung die Beiträge der Arbeiter hätten fortfallen müssen. Es sollte des Arbeiters gutes Recht sein, so brühte er sich aus, von dem Staat, dem er gebietet hat, jedenfalls eine kleine Rente zu bekommen, mit deren Hilfe er ein unabhängiges, wenn auch bescheidenes Dasein führen könnte. Fürst **Bismarck** betonte, daß er seinerseits keine Beiträge erheben wollte, aber in dieser Hinsicht gingen die Meinungen seiner Mitarbeiter auseinander. Die Unterhaltung war beiderseits teilweise Englisch, teilweise Deutsch, und ich erinnere mich, wie Fürst **Bismarck**, auf die Frage antwortend, wie er überhaupt zu der Idee der Versicherungsgesetze kam, ganz unbefangen sagte: Ich wollte die Arbeiter für den Staat — das heißt für den sozialen Frieden — gewinnen.“ Er brauchte sogar den englischen Ausdruck „bribe“, wobei bemerkt sein muß, daß das deutsche Wort „bestechen“ einen ganz falschen Sinn von seiner Meinung geben würde. Seine Absicht war die Verhöhnung der sozialen Gegensätze, die Abwehr sozialer Mißstimmung.

* Zu der Studienreise nach Kamerun und Togo sollen acht Reichstagsabgeordnete eingeladen werden. Es wird namentlich auf die Teilnahme von Mitgliedern der Budgetkommission gerechnet. Die Reise gilt der Befestigung der Plantagengebiete und der bereits fertiggestellten Eisenbahnanlagen, sowie der Prüfung des in Aussicht genommenen Bahnprojektes in Kamerun.

* Wie die „Deutsche Verkehrszeitung“ mitteilt, werden zurzeit etwa rund 10000 weibliche Personen in etatsmäßiger oder nicht etatsmäßiger Beamtenstellung bei der Postverwaltung

verwendet. Bei einer Gesamtzahl von rund 90 000 Beamten besteht somit 1/3 aus weiblichem Personal. Im ganzen genommen werden die Erfahrungen, die mit der Verwendung von Frauen gemacht worden sind, als günstig bezeichnet.

* Zur Ausschmückung des neuen Administrationsgebäudes des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung in Berlin hatten die Direktoren einer größeren Anzahl deutscher Versicherungsgesellschaften beschlossen, eine **Marmorstatue**, den deutschen Kaiser darstellend, zu stiften, welche im Sitzungssaal des genannten Gebäudes aufgestellt werden sollte. Es war beabsichtigt, das Denkmal zur Feier der silbernen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars zu stiften. Der Kaiser hat jedoch die ihm zugedachte Stiftung abgelehnt mit der Anheimgabe, die gezeichneten Summen zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Dertliches.

Lichtenstein, 6. Juli.

Ein neuerliches Gewitter

brach gestern in der ersten Abendstunde herein, allerdings nicht in der Festigkeit wie das Gewitter in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch. Immerhin brachte der nächtliche Regen eine Abkühlung. Heute sieht es grau und trüb aus und heftiger Regen ergießt sich. Die Hitze der letzten Tage hat, wie schon berichtet, nicht nur in Deutschland zahlreiche Opfer gefordert. So wurde in Venedig mitten auf der Lagune ein rudernder Gondolier vom Hitzschlag getroffen; er war sofort tot. Beim Passieren des Appennintunnels bei Prachia wurden viele Passagiere des Schnellzugs Rom-Mailand infolge der fürchterlichen Hitze von Krämpfen befallen und wollten sich aus dem Fenster werfen. Auch in Florenz und Umgebung sind zahlreiche Sonnenstiche vorgekommen. Die Meteorologen stellen fest, daß seit siebzig Jahren Rom keine solche Sommerhitze hatte wie in diesem Jahre.

* Von der Gräfin **Montignoso** wird berichtet, daß der Großherzog von Toscana zum Ehrenkavalier für die Gräfin seinen früheren Oberhofmeister **Frhrn. v. Silvatici** bestimmt habe, der sofort nach Florenz abreiste. Die Ernennung sei auf Wunsch des sächsischen Hofes erfolgt. Die letztgenannte Annahme dürfte kaum den Tatsachen entsprechen, da der sächsische Hof keinen Einfluß mehr auf den Hofstaat der Gräfin ausübt.

* ch. Personalien vom Agl. Seminar in Callberg. Herren Dr. phil. **Bohn** und Dr. phil. **Kreßschmar** am Königlichen Lehrerinnen-Seminar Callberg sind, wie wir hören, am 1. Juli zu Oberlehrern ernannt worden.

* **Ernturlaub.** Eine bemerkenswerte Neuerung bezüglich der Beurlaubung von